

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 25 (1947)
Heft: 12

Artikel: Fomes cytissinus (Berk.) Gillet an Edelkastanie
Autor: Pilát, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephone 7 61 91, Postcheck III 321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 6.—, Ausland Fr. 8.50. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 70.—, 1/2 Seite Fr. 38.—, 1/4 Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. Adreßänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9, Winterthur-Töß. — Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

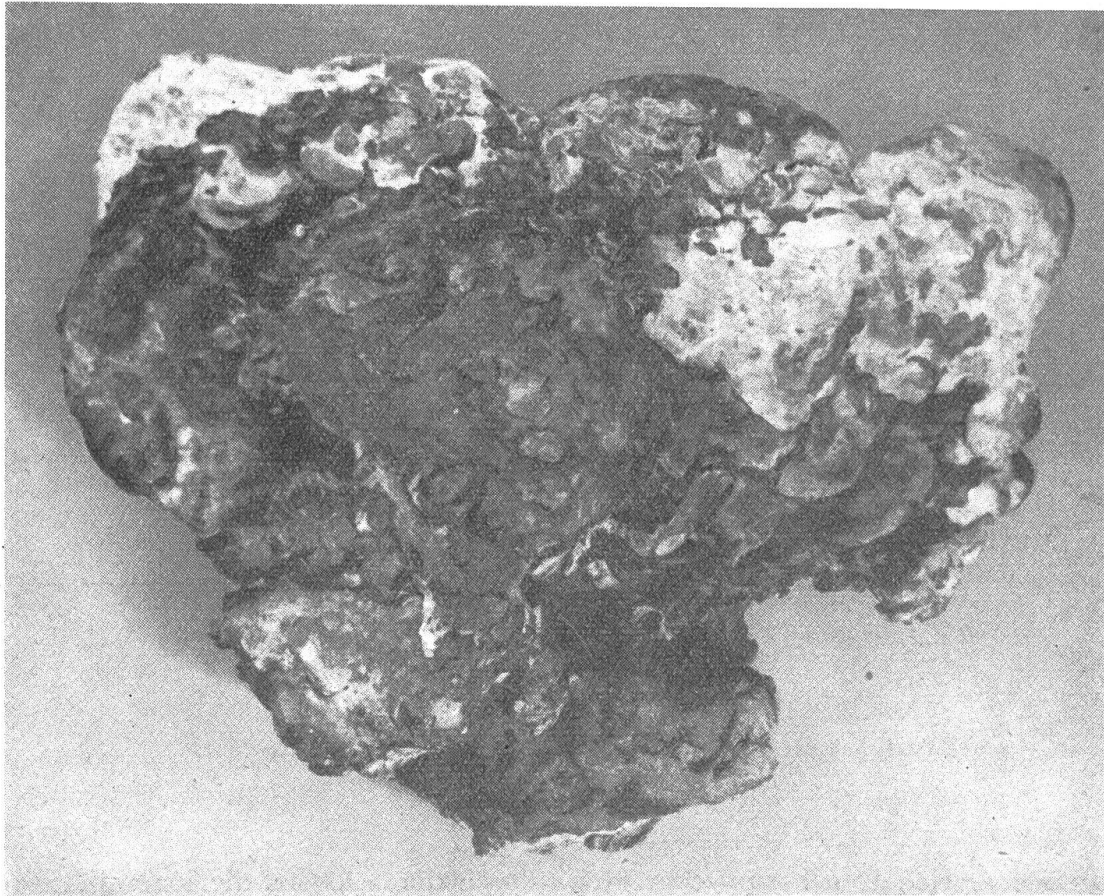
25. Jahrgang — Bern-Bümpliz, 15. Dezember 1947 — Heft 12

Fomes cytissinus (Berk.) Gillet an Edelkastanie

Von A. Pilát, Praha

Auf einer diesjährigen botanischen Reise durch die Schweiz, die ich im August zusammen mit meinem Freund M. Deyl unternommen habe, fanden wir an der Basis eines lebenden Stammes der Edelkastanie *Castanea vesca* am Südwest-Abhang des Monte Generoso, südlich vom Lago di Lugano, zwischen Capolago und Mendrisio diese sehr interessante Art. Dort bei der Kirche St. Nicolao steht eine riesige Edelkastanie, welche dicht an der Erde einen auffallend großen Fruchtkörper von dieser Art trug. Es war der größte Fruchtkörper, den ich überhaupt in meinem Leben gesehen habe, — 30 × 40 cm und an der Basis 14 cm dick. Es hat sich nur ein Fruchtkörper entwickelt und deshalb war er wahrscheinlich so groß. Viel häufiger nämlich entstehen bei dieser Art mehrere Fruchtkörper auf einem befallenen Stamme, die dann mehr oder weniger in Reihen oder dachziegelartig ansitzen.

Die Fruchtkörper von *Fomes cytissinus* sind im Durchschnitt mehr oder weniger dreieckig; seltener bildet er mehr flache Hüte, die etwas an schlecht gewachsene Exemplare von *Ganoderma applanatum* erinnern. An der Oberfläche ist der Hut unregelmäßig höckerig, was für diese Art sehr auffällig ist. In der Jugend und später nur am Rande ist er flaumig und blaß, schmutzig hellbräunlich; später bedeckt sich der Hut an der Oberfläche mit einer dünnen bis 0,75 mm dicken harzigen Rinde, die im Durchschnitt glänzend, an der Oberseite aber fast matt, in der Jugend haselnußbraun, später dunkel- bis schwarzbraun ist. Die Hutoberfläche ist höckerig und auffallend unregelmäßig, weil an der Oberseite des Hutes rudimentäre Hütchen entstehen, die aber bald verkümmern und mit brauner Rinde sich bedecken. Die Röhren sind geschichtet, weil die Fruchtkörper mehrjährig sind, in der Farbe etwas intensiver haselnußbraun als die Trama ge-



färbt. Die jüngste Röhrenschrift am schweizerischen Exemplar ist 7 mm dick, nicht selten sind aber die Röhren noch länger, bis 16 mm. Jede Röhrenschrift ist von der vorjährigen durch eine dünne Tramaschicht getrennt. Poren klein, 0,2–0,3 mm im Durchmesser, etwa 4 auf 1 mm, haselnußbraun, nicht selten mit schwachem purpurrötlichem Anflug. Die Trama (Fleisch) korkartig-holzartig, im Durchschnitt lederartig-wollenartig, blaßbräunlich, ganz hell gefärbt in der Jugend, aus dickwandigen, farblosen oder blaßbräunlichen, 3–5 μ dicken Hyphen zusammengesetzt (einige Hyphen sind dünner, nur 1,5 μ). Die Rinde besteht aus kompakt verflochtenen, 2–4,5 μ dicken Hyphen. Cystiden nicht ausgebildet. Basidien 15–20 \times 6–8 μ . Sporen kurz eiförmig bis fast kugelig, an der Basis kurz zugespitzt, gewöhnlich mit 1 Öltröpfchen, farblos oder blaßbräunlich, 7–9 \times 5–6,5 μ . Sporenpulver cremefarbig bis fast gelbbräunlich.

Diese charakteristische Art wächst an lebenden Laubbäumen. Die Fruchtkörper sind mehrjährig, die neuen Schichten entstehen im Sommer und Herbst. Das Verbreitungsgebiet dieser Art ist zwar sehr ausgedehnt, sie kommt aber überall nur selten vor. Sie ist im ganzen mäßigen Eurasien verbreitet, aber auch in Nord-Amerika, wenn auch noch viel seltener als in Europa. Es ist möglich, daß sie ebenfalls in der gemäßigten Zone der südlichen Halbkugel und in den Tropen vorkommt. Die Berichte aus diesen Gegenden sind aber bis jetzt nicht gesichert. Ich habe zahlreiche Exemplare aus verschiedenen Gegenden Eurasiens gesehen

und zwar aus Orten in der Tschechoslowakei, Österreich, England, Finnland, SSSR, Rumänien, Holland, Jugoslawien und China. Sie sind in meiner Monographie der Polyporaceen angeführt (Pilát: Polyporaceae in Kavina-Pilát: Atlas des Champignons de l'Europe, vol. III, p. 358, wo auch die Synonymik enthalten ist). In der mykologischen Literatur ist die Art besser bekannt unter dem Namen *Polyporus (Fomes) fraxineus* Bull. Die Bulliard'sche Abbildung t. 433, f. 2 stellt aber eine andere Art dar, die heute unter dem Namen *Fomes ulmarius* (Sow.) Sacc. bekannt ist.

Fomes cytissinus fällt vorwiegend alte Bäume an, am meisten Esche und Nußbaum; seltener kommt sie auch an *Robinia*, *Quercus*, *Populus*, *Salix*, *Castanea*, *Gleditschia*, *Prunus Padus*, *Syringa* etc. vor.

Aus der Schweiz habe ich bis jetzt kein Exemplar von dieser seltenen Art gesehen und auch aus der Literatur ist mir nicht bekannt, daß sie dort gefunden wurde. Deshalb veröffentliche ich diesen kleinen Bericht mit zwei Aufnahmen des schweizerischen Exemplars, das in den Sammlungen des National-Museums in Prag aufbewahrt ist,

Übersetzung aus dem tschechischen Manuskript.

